

# Noch mehr Befugnisse für die gematik

Warken will TI per Gesetz stabiler machen



*Sich staufrei und ohne Störung über die Datenautobahn des Gesundheitswesens zu bewegen, das ist für die wenigsten Praxisteams der Arbeitsalltag. Kein Wunder, dass sie von der Telematik-Infrastruktur nicht sonderlich begeistert sind.*

Zahnärzte sind seit jeher Vorreiter der digitalisierten Gesundheitsversorgung. Umso frustrierender sind für die Praxisteams die ständig wiederkehrenden Störungen, die im Zusammenhang mit der Telematik-Infrastruktur (TI) auftreten. Seien es Probleme beim Einlesen der elektronischen Gesundheitskarte im Zuge des Versichererstammdatenmanagements oder beim Befüllen der elektronischen Patientenakte.

## Unabhängigkeit bei Abrechnung gefährdet?

Damit soll nun nach dem Willen von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) bald Schluss sein. Erreichen will sie das reibungslose Funktionieren der als Datenautobahn des Gesundheitswesens bezeichneten TI mit einem „Gesetz für digitale Innovationen im Gesundheitswe-

sen“ (GeDIG). Wie dem Referentenentwurf zu entnehmen ist, soll die gematik als TI-Betriebsgesellschaft wesentlich mehr Befugnisse erhalten.

In einer gemeinsamen Stellungnahme zum GeDIG warnen Bundes-KZV und BZÄK davor, dass die gematik so übermächtig werden könnte und auch Einfluss in originäre Belange der zahnärztlichen Selbstverwaltung, wie dem Abrechnungswesen, bekommen könnte. „Die gematik muss sich primär auf die Stabilisierung des IT-Betriebes konzentrieren“, fordern sie daher in Richtung Gesundheitsministerium in der Stellungnahme.

„Unabhängig davon vertreten KZBV und BZÄK die Auffassung, dass die gematik Anwendungen und Dienste nicht selbst entwickeln sollte. Die Erfahrung beim

E-Rezept hat gezeigt, dass dies nicht gut funktioniert“, heißt es ergänzend.

## „Digitalisierung gelingt nur mit den Praxen, nicht gegen sie“

KZBV-Vize Dr. Karl-Georg Pochhammer adressierte das GeDIG auch bei seiner Rede zur Vertreterversammlung der Bundes-KZV Mitte Juni in Köln: „In Berlin versteht man einfach nicht: Digitalisierung gelingt nur mit den Praxen, nicht gegen sie. Anders kann ich mir das Misstrauen in der aktuellen Gesetzgebung nicht erklären. GKV-Spargesetz und GeDIG greifen tief in die Versorgung ein. Sie stärken die Krankenkassen und schwächen die Praxen. Ihren eigenen Beitrag verweigert die Politik.“

Matthias Wallenfels